



Vorgestellt:

Christian Richter

Früher war er ein Punk. Heute fühlt er sich mit Gleichgesinnten auf der Goldbecker Burg bei Wittstock sehr wohl. Dort lebt er nach der Trennung von seiner Frau mit seinem 10-jährigen Pflegekind als allein-erziehender Vater.

Nicht nur die Umgebung der Burg, sondern auch das besondere künstlerische Flair gefällt dem heute 51-jährigen. Er schreibt Texte für die dort ansässige Theatergruppe. Zuletzt für die „Meistersinger“, ein Stück, mit dem sie nicht nur auf der Burg, sondern auch im Umland Furore machen. Jüngst erst in Märkisch Linden.

Politisch sieht sich Christian Richter links. Als Teilzeitwahlkreismitarbeiter des ehemaligen Landtagsabgeordneten

Dieter Groß lernte der damalige Berliner ab 2009 die Vorzüge der Ostprignitz kennen und entschied sich 2018, seinen Lebensmittelpunkt dorthin zu verlegen und sich aktiv bei den Linken zu engagieren. 2013, mitten im Wahlkampf, war er Mitglied geworden, er wollte mitmischen und nicht nur von außen draufgucken. *„Das war eine interessante Zeit und ganz neue Erfahrung für mich“,* erinnert sich Christian. *„Damals habe ich viel mit der Landtagsfraktion, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern im Wahlkreis zu tun gehabt. Und das hat mir viel Spaß gemacht.“*

Und so war es nicht verwunderlich, dass er nach dem Ausscheiden von Dieter Groß aus dem Landtag erst für die

Bundestagsabgeordnete Kirsten Tackmann und später für Anke Domscheid-Berg weiter in der Ostprignitz arbeitete. Die Linke hatte und hat es ihm angetan. Als andere zum BSW wechselten, ist er geblieben. Zwischendurch hat er im Kreisvorstand mitgearbeitet und engagiert sich heute im Regionalverband Wittstock. Denn er war sich sicher, dass die Linke nach den ständigen Querelen und innerparteilichen Streitigkeiten wieder zusammenfinden und politisch ernst zu nehmen sein wird. Frieden und soziale Gerechtigkeit sind die Werte, die er bei der Linken am besten aufgehoben fühlt. Und ihr ursprüngliches Narrativ, die Kümmererpartei zu sein.

Deshalb haben er und seine



Mitstreiter:innen in Wittstock auch das Repaircafe und das Ein-Euro-Frühstück aus der Taufe gehoben und bieten es noch heute an. Man findet Christian Richter bei Demos, auf Kundgebungen, an Infoständen und überall dort, wo die Linke mit ihren vielen Neumitgliedern Gesicht zeigt. Und so wird es bleiben, ist er sich sicher.

■ ■ Gerlinde Krahnert

Nach der Wahl ist vor der Wahl

„Wir werden wieder zur »Kümmerer-Partei«, sagte Ronny Kretschmer, der Kreisvorsitzende der Linken in OPR auf der Gesamtmitgliederversammlung am 18. März in Neuruppin. Damit verwies er auf die Schwerpunkte, die die LINKE im Wahlkampf gesetzt hatte: Mieten, Inflation, Frieden – das seien die Themen, die die Menschen am meisten bewegen. Die Bilanz des Kreisverbandes

ist gut, auch wenn vielen noch der fehlende Einzug in den Brandenburger Landtag im letzten Jahr in den Knochen steckt. 51 Neumitglieder seit dem 1. Januar im Kreisverband konnte der Kreisvorsitzende vermelden. Damit wuchs der Kreisverband auf 232 Mitglieder. Nach dem guten Bundestagswahlergebnis herrschte eine erwartungsvolle Stimmung und viele Ideen wurden zur

Sprache gebracht. Ob Infostände, Veranstaltungen oder ein von den jungen Mitgliedern ins Spiel gebrachter „Roter Salon“. Seit der Kommunalwahl habe sich viel verändert, Mehrheiten für eine sozial gerechte Politik gebe es kaum noch.

Umso wichtiger sei das Engagement der LINKEN. Die viel beschworene Brandmauer gegen Faschismus gäbe es auf kommunaler Ebene gar nicht.

Die Mauer stehe eher gegen links, umso mehr komme es darauf an, transparent darüber zu berichten, sagte Freke Over aus Rheinsberg. Er verwies auf die in diesem Jahr anstehenden Bürgermeisterwahlen in seiner Stadt und warb um Unterstützung für diese wichtige Wahl. Und so bleibt es dabei: Nach der Wahl ist vor der Wahl. Es bleibt spannend.

■ ■ Gerlinde Krahnert

ARROW 3 stoppen – keine Raketenstationierung in Ostdeutschland!

Der Ruf nach Kriegstüchtigkeit und nahezu täglich neue Aufrüstungsprojekte gefährden die Sicherheit und Zukunft von uns allen. Mit dem Ausbau des Fliegerhorsts Holzdorf zum Luftdrehkreuz und zur Basis für das Raketenystem ARROW 3 sind auch Brandenburg und Sachsen-Anhalt

ganz direkt von den Plänen der Bundesregierung betroffen. **Gemeinsam rufen die Landesverbände Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen deshalb zum Protest auf. Am 13. April 2025 in Holzdorf!**



Im Interview:

Nora von Linksjugend [solid] Großprignitz „Gemeinsam für eine bessere Gesellschaft“

Seit wann gibt es euch?

Am 22. Juli 2024 haben wir die Linksjugend [solid] „Großprignitz“ gegründet. Diese umfasst die Regionen Ostprignitz-Ruppin sowie die Prignitz. Unser Ziel ist es, eine solidarische, antifaschistische, tolerante und sozialistisch-demokratische Gesellschaft zu fördern. Wir setzen uns aktiv gegen rechte Strömungen ein und möchten insbesondere den jungen Generationen eine progressive Alternative bieten.

Wofür steht ihr? Wofür setzt ihr euch ein?

Wir kämpfen für soziale Gerechtigkeit! Dazu gehören eine gerechte Verteilung von Vermögen und Wohlstand sowie die entschiedene

Ablehnung von Intoleranz. Wir treten für eine Gesellschaft ein, die niemanden zurücklässt – besonders jene, die nicht selbst für ihre Rechte kämpfen können. Wir zeigen, dass Hass, Hetze und neoliberale Politik keine Lösungen für berechnete Zukunftsfragen sind. Stattdessen setzen wir auf Solidarität, Aufklärung und gemeinschaftliches Engagement.

Als Linksjugend setzen wir uns für eine klare Gegenposition zur zunehmenden Rechtsentwicklung in unserer Gesellschaft ein. Gerade in ländlichen Regionen, in denen rechte Ideologien zunehmend an Einfluss gewinnen, ist es uns wichtig, eine starke linke Stimme zu sein.

Wir wollen zeigen, dass es Alternativen gibt – eine

Gesellschaft, in der soziale Sicherheit, Mitbestimmung und Gerechtigkeit für alle an erster Stelle stehen.

Und was macht ihr so?

Unsere Arbeit findet nicht nur online statt – wir organisieren Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Protestaktionen, um auf Missstände aufmerksam zu machen und positive Veränderungen anzustoßen. Über Social Media teilen wir wichtige Informationen, klären über politische Zusammenhänge auf und vernetzen uns mit Gleichgesinnten.

Eine nachhaltige und gerechte Zukunft kann nur durch gemeinsames Handeln erreicht werden.

Wenn ich aktiv werden will, was muss ich da tun?

Wir brauchen engagierte Menschen, die mit uns gemeinsam für eine bessere Zukunft kämpfen. Wenn du aktiv werden, kämpfen und streiten willst, dann melde dich bei deiner lokalen Linken oder schreib uns einfach auf Instagram! Jede*r kann einen Beitrag leisten – sei es durch Teilnahme an unseren Aktionen, durch Unterstützung in der Organisation oder einfach durch das Teilen unserer Inhalte.

Gemeinsam sind wir stark – für eine gerechte, solidarische und lebenswerte Gesellschaft!

Melde dich bei uns und werde Teil der Bewegung!

Ihr erreicht uns auf Instagram bei @solid_grossprignitz

Jetzt geht's los! Neumitglieder wollen Politik machen – und LAUT drüber reden

Geplant als Neumitgliedertreffen zum gegenseitigen Kennenlernen – gelandet als Start in die strategische Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation des Kreisverbands. So schnell kann's gehen. Eigentlich sollte es ein lockeres gegenseitiges Kennenlernen werden, von möglichst vielen der rund 50 neuen GenossInnen. So viele wurden es dann doch nicht, gut zwanzig mögen es am Ende gewesen sein, die Aktiven vom KV mitgerechnet. Dafür ganz viel Kompetenz im Bereich der

Neuen Medien. Und so wurde weniger über Feminismus, Klassenkampf und Klima geredet, und mehr über Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Denn das haben unsere neuen ganz schnell verstanden: In der Art und Weise, wie wir miteinander und nach außen kommunizieren, steckt noch ganz viel Potential. Die einen texten überwiegend mit (verschiedenen) Nachrichtenprogrammen auf dem Smartphone, andere bevorzugen die klassische Mail. Die einen hängen an der papierenen Zeitung, andere

bevorzugen Newsletter, Webseiten oder Social Media. Marco und Sabine schlugen vor, einen Nachrichtendienstleister zu nutzen, bei dem man sowohl einzeln mit anderen GenossInnen kommunizieren kann, als auch in Kanälen an gemeinsamen Projekten arbeiten kann, und zwar auf Smartphones, Tablets, Notebooks oder Desktop PCs.

Weht also bald ein frischer Wind durch unsere Kommunikation? Sabine und Marco sind jedenfalls schon dabei, einen Raum einzurichten für den

Kreisverband. Tue Gutes und rede darüber – das zentrale Motto der Öffentlichkeitsarbeit prägte also diesen sonntäglichen Treff der Linken. Wobei klar war: Das Gutes-Tun, die politische Arbeit, darf unter dem Reden nicht zu kurz kommen, sondern muss immer das Zentrum darstellen. Und das Zusammenwachsen von neu und alt, jung und alt. Da treffen sehr verschiedene Kulturen aufeinander und wollen zusammenkommen – so wie beim Essen an diesem Sonntag: Kartoffelsuppe meets Guacamole und Roggenbrot trifft auf Baba Ganoush: Die Welt kann für uns Linke gar nicht groß genug sein! ■■ Ingo Berchter

Hände weg von der Zivilgesellschaft!

Kurz nach der Bundestagswahl hatte die Union 551 Fragen an die Bundesregierung gestellt, mit denen sie wissen wollte, ob Vereine und Organisationen, die im Januar gegen rechts im Allgemeinen und die CDU im Speziellen demonstrierten, von staatlichen Stellen unterstützt

werden. Auf 83 Seiten antwortete die Bundesregierung u.a., dass wir in einem freiheitlich demokratischen Verfassungsstaat leben, der von „zivilgesellschaftlichem Engagement für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben“, lebt. Der Staat habe die Aufgabe, für die

freiheitlich demokratische Grundordnung einzutreten. „Hierzu zählt auch die aktive und passive Förderung bürgergesellschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements.“ Die Bundesregierung stellte unmissverständlich klar, dass das Grundgesetz ein Grundrecht

auf Versammlungsfreiheit garantiert. Dies gelte auch für Vereine und Organisationen. Und: „Die Bundesregierung ist nicht befugt, Zuwendungsempfängern in Hinblick auf die Veranstaltung von Demonstrationen Vorgaben zu machen“. Recht so! Hände weg von der Zivilgesellschaft und ihrem Engagement gegen rechts.

Bürger:innen sollen umfassend informiert werden

Bericht aus der Kreistagssitzung

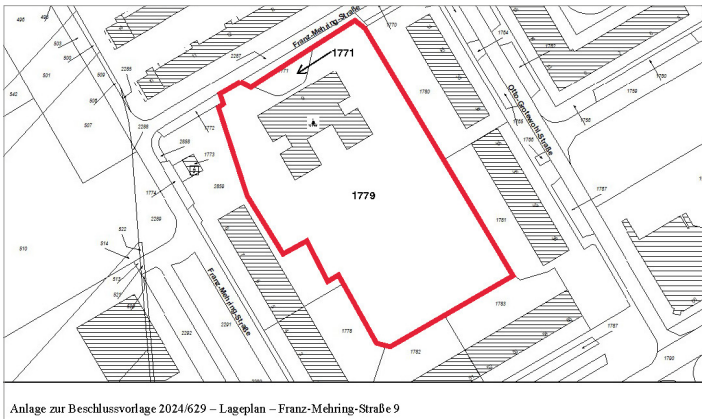
Die Sitzung vom 20. März wird als eine der kürzesten in Erinnerung bleiben. Einerseits hielt sich die Tagesordnung mit nur wenigen Entscheidungen von der Anzahl her in Grenzen, andererseits war das Interesse der Bürger:innen sehr überschaubar. Neben der Regelung der künftigen Übernahme der Kosten für den Rettungsdienst befasste sich der Kreistag mit seiner künftigen Geschäftsordnung. Unsere Fraktion hat

sich insbesondere dafür eingesetzt, dass sowohl die Kreistagsmitglieder (Ratsinformationssystem) wie auch die Bürger:innen (Bürgerinformationsportal) im Vorfeld von Sitzungen des Kreistages und der Ausschüsse zeitnah und vollständig über die Vorlagen, Begründungen und weitere Unterlagen informiert werden. Das war in der Vergangenheit nicht immer der Fall. Unsere konkreten

Änderungsvorschläge, die der Kreistag mehrheitlich bestätigt hat, stießen beim Landrat und seinen rechtlichen Beratern auf wenig Gegenliebe. Noch in der Sitzung kündigte Landrat Ralf Reinhardt an, dagegen vorgehen zu wollen. Fraglich ist, was der damit erreichen will und wie diese Sache ausgehen wird. Wir sind sehr auf die Begründung gespannt. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass sich der Kreistag im

nichtöffentlichen Teil zum erneuten Mal mit der Situation der Ruppiner Kliniken beschäftigt hat. Vor dem Hintergrund der Sanierungsbemühungen zur Liquiditätsverbesserung der Ruppiner Kliniken GmbH wurden weitere Maßnahmen zur finanziellen Entlastung in der Sanierungsphase mit großer Mehrheit beschlossen.

■ ■ Holger Kippenhahn
Fraktionsvorsitzender



Am 10. März tagte die Stadtverordnetenversammlung der Fontanestadt. Unter anderem stand der Verkauf eines städtischen Grundstücks im WK 3 auf der Tagesordnung,

auf dem früher der Hort und die Kita und aktuell die Neuruppiner Tafel untergebracht ist. Die NWG, die dieses Grundstück für 900.000 Euro erwerben möchte, hatte im

Linke scheitert mit Forderung nach Sozialwohnungsbau

Vorfeld zugesichert, dass die Tafel solange im Gebäude bleiben kann, bis das neue (alte) Domizil am Bullenwinkel in der Innenstadt fertig saniert ist und ein Umzug stattgefunden hat. Diskutiert wurde in der SVV, was die 100 Prozent städtische Gesellschaft NWG, mit dem Grundstück vorhat. Zunächst ist ein Abriss des völlig maroden Gebäudes geplant. Weitere Pläne wurden nicht konkretisiert. Die Linke Fraktion beantragte deshalb,

folgenden Punkt in den Beschlussvorschlag aufzunehmen: „Die Stadtverordnetenversammlung Neuruppin bringt ihre Erwartungshaltung zum Ausdruck, dass bei der Bebauung des Grundstücks vorrangig sozialer (belegungsgebundener) Wohnungsbau realisiert wird.“ Leider lehnte eine knappe Mehrheit aus AfD, CDU, Freie Wähler und Pro Ruppin diesen Vorschlag ab.

■ ■ Ronny Kretschmer

Dies und Das

Die Volksinitiative „Schule satt“ hat Beschwerde beim Landesverfassungsgericht gegen die Ablehnung durch den Hauptausschuss des Landtages eingelegt.

Am 31. Mai findet ab 15 Uhr der CSD in Rheinsberg statt. Die Demo beginnt am Bahnhof, ab 16 Uhr Kundgebung am Triangel-Platz.

Das Kurt-Tucholsky-Museum steht auf der Kippe. Obwohl der Landkreis eine Übernahme der Trägerschaft in die Kreishoheit

signalisiert und der Kreistag einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, verweigert der Bürgermeister von Rheinsberg noch immer seine Zustimmung und fleddert das Museum weiter. Die Linke fordert Schwowchow auf, seinen verantwortungslosen Widerstand aufzugeben.

Die Krankenkassen wollen den Landkreisen die Kosten für so genannte Leerfahrten der Rettungsdienste nicht mehr erstatten. Erste Landkreise, darunter Märkisch-Oderland, fordern

nun das Geld von den Menschen, die den Rettungswagen bestellt haben. „Dies ist verantwortungslos“, sagt Sebastian Walter, Landesvorsitzender der Brandenburgischen Linken und fordert Kassen und Landkreise zu einer Einigung auf. Der Streit dürfe nicht auf dem Rücken der Patienten ausgetragen werden. Der Kreistag OPR hat mit seiner Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für den Rettungsdienst des Landkreises mit den Stimmen der Linken bewiesen, dass es auch anders geht. Der Landkreis hat mit der Ruppiner Kliniken GmbH einen Vertrag zur Durchführung

des Rettungsdienstes geschlossen. Leistungserbringer des Rettungsdienstes ist nach der Verschmelzung nunmehr die PRO Klinik Holding GmbH, Betriebsteil ORD Treuhand. Die Gebührenanpassung hat mit geringen Änderungen eine gewisse Stabilität der Belastung erhalten.

Die Sitzungen der Linksfraktionen im Kreistag sowie in den Stadt- und Gemeindevertretungen sind öffentlich. Jede:r kann teilnehmen und ihr/sein Anliegen vorbringen. Auch aus der Opposition kann man viel erreichen.

Linke brachten 1.000 Frauen zum Lächeln



25 Mitglieder der Linken in OPR haben am internationalen Frauentag Frauen in Lindow, Wittstock, Kyritz, Neustadt, Wusterhausen, Rheinsberg und Neuruppin erfreut. Bei strahlender Frühlingssonne

verteilten sie ihre Blumengröße auf Märkten, Plätzen und in Betrieben. Linke-Kreisgeschäftsführer Ingo Berchter: „Wir haben 1.000 Frauen in unserem Landkreis ein Lächeln aufs

Gesicht gezaubert. Das alleine sind vermutlich mehr, als Frauen gelächelt haben über das Sozial- und Familienprogramm der künftigen GroKo und darüber, dass Frauen ab 2032 (!) einen Anspruch auf Schutz und Beratung gegen Gewalt haben sollen.“ Berchter kündigte an: „Wir jagen niemanden. Aber wir werden die künftige GroKo Tag für Tag damit konfrontieren, dass Frauen gleichberechtigt sind - jetzt, und nicht später, und dass Frauen, Kinder, und Familien einen Anspruch auf Schutz vor Gewalt haben.

Für Die Linke ist jeder Tag Frauentag, bis das Verfassungsverprechen der Gleichberechtigung eingelöst ist!“

■ ■ Ingo Berchter

Der 8. Mai – 80. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Viele Menschen in Europa werden dieses Jahr den 8. Mai als besonderen Feiertag begehen. Jährt sich doch das historische Ereignis der Befreiung Deutschlands und der vom Hitlerfaschismus überfallenen Länder durch die Rote Armee der UdSSR und die Alliierten (USA, Großbritannien und Frankreich) zum 80. Mal. Das deutsche Naziregime hat bis dahin einen noch nicht dagewesenen Vernichtungskrieg mit 27 Millionen Toten geführt. Deutschland konnte sich von diesem Regime nicht selbst befreien. Antifaschisten waren eingekerkert, ermordet, in die Illegalität getrieben worden oder hatten sich ins Exil, auch in die UdSSR, gerettet. Trotz Widerstandes durch

Kommunisten, Sozialdemokraten oder bürgerlich-demokratische Kräfte im Innern war die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung verstummt oder folgte der Naziideologie bedingungslos. Für die Befreiung Deutschlands von außen, durch die Armeen der Siegermächte, können wir uns nicht genug bedanken. Deshalb werden wir am 8. Mai den Helden der Befreiung Deutschlands gedenken. Gerade heute, wo die Nazizeit als „Fliegenschiss der Geschichte“ von AfD-Politikern verharmlost, wo Russland heute wieder zu unserem Feind gemacht wird, müssen wir aufpassen, dass unser europäischer Kontinent nicht

gespalten wird und unsere kulturelle Identität nicht verloren geht. Kriegstüchtigkeit, Aufrüstung und die Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen können uns an den Rand eines Krieges bringen und widersprechen unserer Geschichtsauffassung. Deshalb fordert Die Linke, Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr JA, Aufrüstung für Auslandseinsätze NEIN. NIE WIEDER KRIEG war die einheitliche Losung in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Und das ist für uns Linke Verpflichtung!

■ ■ Achim Müller

Am 8. Mai werden in OPR vielerorts Gedenkveranstaltungen und Kranzniederlegungen stattfinden.

Termine

Fr 04.04.
Marktplatz Kyritz
Infostand der Linken

Mo 07.04. // 19 Uhr
Fachgeschäft für
Demokratie Rheinsberg,
Regionalversammlung der
Linken

Mi 09.04. // 9-12 Uhr
Burgstraße 27, Wittstock,
1-Euro-Frühstück

Do 10.04. // 18 Uhr
Gröper Eck, Gröper Str. 10,
Heiligengrabe,
Regionalversammlung
der Linken Wittstock

Sa 26.04. // 14-17 Uhr
Burgstraße 27, Wittstock,
Repair-Café

Do 01.05. // 10-14 Uhr
Burgstraße 27, Wittstock,
Frühstücken zum 1. Mai

Jeden Dienstag &
Donnerstag // 10-12 Uhr
Linkseck Kyritz, Stammtisch

Jeden 3. Montag im Monat

Brettspieltreff
ZUM ROTEN WÜRFEL

21. APRIL
18:30 h

Schinkelstr. 13
Neuruppin

ky@dielinke-opr.de die_linke_opr

Impressum

Märkische Linke, Meinungsmedium von Die Linke OPR, Herausgegeben von Die Linke OPR Kreisvorstand, Schinkelstr. 13, 16816 Neuruppin, kv@dielinke-opr.de

Redaktion: Hans Schaefer, Sabine Richter, Jürgen Schubert, Achim Müller, Gerlinde Krahnert, Ronny Kretschmer (V.i.S.d.P.) Satz und Layout: Caroline Cave Fotos: Jürgen Schubert

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autor*innen, nicht unbedingt von Redaktion und Herausgeberin wieder.

Die Redaktion bedankt sich für die Zusendung von Artikeln, Bildern und Informationen.

Spendenkonto für Druckkosten:
DE47 1606 1938 0001 6323 61
Raiffeisenbank Ostprignitz-Ruppin eG

